

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Universität Pretoria

Land: Südafrika
Zeitraum: Wintersemester 2018/2019
Studienfach: International Economics (M. A.)

Im Vorfeld ...

Nachdem ich mich im Januar 2018 für ein Auslandssemester an der Universität Pretoria beworben habe, kam die Zusage dafür circa Mitte/Ende Februar. Danach konnte eigentlich auch schon fast mit den Vorbereitungen begonnen werden, da vor allem für das Visum einige Unterlagen und Bescheinigungen benötigt werden. Genauer dazu lässt sich auf der Internetseite der südafrikanischen Botschaft herausfinden. Bezüglich der medizinischen Bescheinigungen kann ich jedoch noch raten, sich an das Universitätsklinikum zu wenden. Die beraten, was Impfungen und Ähnliches angeht, und führen dann auch direkt einen Gesundheitscheck und die vorausgesetzte radiologische Untersuchung durch. Damit das klappt und Kosten dafür gegebenenfalls übernommen werden, braucht man jedoch ein Schreiben von der Fakultät, was Frau Dr. Juch ausstellt, und einen entsprechenden Termin beim Betriebsarzt bzw. bei der Betriebsärztin des Klinikums. Außerdem kann ich noch berichten, dass das Visum persönlich bei der Botschaft beantragt werden muss. Hierfür ist es ratsam, alle Unterlagen vollständig zu haben, um Unannehmlichkeiten und Unfreundlichkeiten zu vermeiden und den Prozess nicht unnötig zu verlängern; und in unserer Bewerbungsgruppe gab es etwas Verwirrung, ob ein 'Exchange' oder ein 'Study Visa' beantragt werden muss. Im Endeffekt fordert die Universität Pretoria jedoch auf jeden Fall ein 'Study Visa'. Was im Vorfeld sonst noch relevant ist, ist vermutlich die Finanzierung und das Wohnen. Zur Finanzierung kann ich sagen, dass es lohnend sein kann, sich für ein Stipendium zu bewerben. Die Lebenshaltungskosten schätze ich ähnlich zu denen in Göttingen ein, also was Miete und Lebensmittel angeht; zum Essen ausgehen oder feiern ist in der Regel günstiger als hierzulande. Ich habe mich bei dem Einschreibungsformular, was man im Laufe des Annahmeprozesses von der Universität Pretoria bekommt, dazu entschieden, mich für einen Platz im angebotenen Studierendenwohnheim Tuksdorp zu bewerben, den ich auch bekommen habe. Durch dortige Mitstudierende habe ich mitbekommen, dass die, die keinen Platz dort bekommen haben, an das Studierendenwohnheim 'Hatfield Studios' weitergeleitet worden sind. Beide befinden sich circa fünf bis zehn Gehminuten vom Hatfield Campus der Universität entfernt, auf dem alle Veranstaltungen und Vorlesungen stattgefunden haben, die für uns Studierende von Development und International Economics relevant waren.

Während des Semesters ...

Die offiziellen Semesterzeiten waren vom 09. Juli bis 05. Dezember. Für diesen Zeitraum galt der Mietvertrag. Die Universität hat geraten, bis spätestens zum 13. Juli anzureisen.

Somit war es nicht möglich alle Klausuren in Göttingen mitzuschreiben. Dem sollte man sich bei der Semesterplanung bewusst sein. Ich war mit meinen Kursen und Klausuren in Pretoria gegen Ende November fertig. Die Klausurtermine standen jedoch recht spät fest. Somit sollte die Planung, was mögliches Reisen am Ende des Aufenthalts angeht oder die Abreise generell, besser etwas flexibler gehalten werden.

Studium und Universität

Die Partnerschaft zwischen der Universität Göttingen und der Universität in Pretoria ist noch recht jung, dennoch wurden schon einige Kurse angerechnet. Ich persönlich habe drei Kurse am Department of Agricultural Economics, Extension and Rural Development der Agrarwissenschaftlichen Fakultät und ein Kurs am Department of Political Sciences der Humanwissenschaftlichen Fakultät belegt. Alle Kurse waren aus meiner Sicht sehr interessant, jedoch über das ganze Semester arbeits- und lernintensiv, da es üblich ist, nicht nur am Ende des Semesters eine Klausur zu schreiben, sondern auch währenddessen ein oder mehrere Assignments einzureichen und/oder einen Midterm-Test zu schreiben.

African Regional Studies: Dieser Kurs gibt umgerechnet 10 Credits. In unserem Semester gab es erstmalig eine Kollaboration mit der Universität Düsseldorf. Ziel war es, Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten zwischen Afrika und Europa herauszuarbeiten und zu analysieren. Die Größe des Kurses war sehr klein. Wir waren circa acht Leute. Generell hat man die ersten Vorlesungsstunden Texte besprochen, zu denen Reading Diaries verfasst werden mussten, die für die Endnote bewertet worden sind. Außerdem gab es eine Gruppenarbeit und ein Term Essay, was 50 Prozent der Endnote ausgemacht hat. Die Organisation und Struktur des Kurses war aufgrund der Kollaboration (noch) nicht ganz ausgereift. Dennoch war es interessant, mehr über die Politik in Südafrika zu erfahren und methodisch anders als in den anderen Kursen zu arbeiten, da man sich mit politischer und soziologischer Literatur auseinandersetzen musste.

Food Policy, Natural Resource Economics and Management und Environmental Valuation and Policy: Diese drei Kurse werden an der Universität Göttingen jeweils mit 7.5 Credits anerkannt. Sie werden in Pretoria im Bereich Agricultural and Environmental Economics angeboten. Ich war sehr begeistert von diesen Fächern, da sie im Rahmen eines Kollaborationsstudiengangs mit Universitäten aus anderen afrikanischen Ländern stattgefunden haben und man somit Mitstudierende aus anderen Teilen Afrikas kennenlernen konnte. Im Kurs Environmental Valuation and Policy haben wir ein paar mal mit der Software R und mit Excel gearbeitet sowie im Kurs Natural Resource Economics and Management wöchentlich mit Excel.

Der Anspruch ist aus meiner Sicht mit dem aus Göttingen gleichzusetzen. Wenn man bereit ist, während des Semesters kontinuierlich am Ball zu sein, das Reisen oder einige Unternehmungen eher auf den Anfang des Semesters zu verlagern oder eben ans Semesterende, kann man jedoch die Kurse erfolgreich abschließen. Die Hochphase der Abgaben und Mid-Term Tests begann ca. Mitte/Ende September, kurz vor der Ferienwoche.

Leben und Wohnen

Wie bereits oben erwähnt habe ich im Studierendenwohnheim Tuksdorp gewohnt. Dies

ist eine Wohnanlage mit circa 20 kleinen Häusern, in denen Master- und PhD-Studierende wohnen sowie dann eben Internationals, die für ein oder zwei Semester bleiben. In der Regel wohnt man mit sieben anderen gleichgeschlechtlichen Austauschstudierenden dann zusammen und teilt sich mit drei anderen das Bad und dann eben mit sieben anderen die Küche. Letztere ist mit allem ausgestattet, was man für den täglichen Bedarf braucht. Ansonsten gibt es ein Waschhaus, in dem man kostenlos die Waschmaschinen und Trockner nutzen kann. Die monatliche Miete lag bei etwa 270 Euro. 5 Gehminuten entfernt ist ein Supermarkt, eine Apotheke, ein Drogeriemarkt und noch ein paar andere kleine Shops. Ansonsten kann man binnen 10 bis 15 Minuten Fahrminuten mit dem Auto auch größere Shoppingzentren erreichen.

Generell zur Bewegungsfreiheit und Fortbewegung an sich: zur Universität, zum Sportcampus (dazu gehört ein Fitnessstudio und diverse andere Sportangebote) sowie zum Supermarkt kann man auf jeden Fall laufen, tagsüber auch alleine. Außerdem befinden sich Bars, ein paar Restaurants oder Clubs auch nicht weit entfernt. Jedoch sollte man vor allem abends in Gruppen unterwegs sein, oder sich dann eben ein Uber bestellen. Letzteres ist generell eine gute Fortbewegungsmöglichkeit innerhalb von Pretoria, wenn man eben mal in andere Stadtteile fahren möchte.

Reisen

Südafrika an sich bietet sehr viele Möglichkeiten und Orte, die man sehen und besuchen kann. Man sollte sich jedoch bewusst sein, dass die Entfernungen teilweise recht weit sind, was einen kurzen Wochenendtrip dann eben manchmal nicht lohnend macht. Reisemittel Nummer 1 ist vermutlich das Auto. Mit internationalem Führerschein und Kreditkarte ist es kein Problem, sich ein Auto zu mieten. Ansonsten gibt es auch öffentliche Busse, die vor allem zwischen größeren Städten verkehren. Hierbei habe ich die Erfahrung gemacht, dass man diese auf jeden Fall nutzen kann, da sie sicher sind, jedoch teilweise sehr verspätet abfahren. Somit ist Geduld gefragt, wenn man 0.5 bis 1.5 Std. auf den abfahrenden Bus wartet.

Fazit

Alles in allem hatte ich ein sehr schönes und lehrreiches Semester an der Universität Pretoria. Die Kurse, die ich belegt habe, waren sehr spannend und sind teilweise sicherlich aufgrund der Kollaboration mit anderen afrikanischen Universitäten oder ihren Inhalten und Auseinandersetzungen mit einzelnen Sachverhalten recht einmalig, da man die Perspektive Südafrikas einnimmt und nicht von außen, mit einem vielleicht etwas voreingenommenem eurozentrischen Blickwinkel auf die Frage- und Problemstellungen schaut. Demnach kann ich jedem raten, der sich für Umwelt-, Ressourcen- und Entwicklungsökonomik interessiert, sich für Pretoria zu bewerben. Außerdem sind die Rahmenbedingungen wie das Wetter, die Lebenshaltungskosten, die Wohnsituation und das Freizeit- und Reiseangebot sehr gut, sodass man eine sehr schöne Zeit dort haben kann. Der Campus der Universität ist sehr nett angelegt. Die Professoren und Professorinnen und andere Mitarbeitende und Studierende, mit denen ich zu tun hatte, waren immer sehr offen und hilfsbereit, sodass man sich sehr willkommen fühlen konnte.



Campus der Universität Pretoria in Hatfield – Blick auf die Zentralbibliothek



Garden Route National Park Tsitsikamma



Nelson Mandela Statue vor dem Unions Building in Pretoria



Elefant im Nationalpark Pilanesberg (ca. 2 Std. mit dem Auto von Pretoria entfernt)